
abo+ KUNSTZENTRUM

Neuer Kopf und neue Ideen in der Fondation Fernet-Branca

Die neue künstlerische Leiterin Olga Odadtschy bringt frischen Wind in die Fondation Fernet-Branca in Saint-Louis.

Iris Kretzschmar

18.11.2025, 10.08 Uhr

 Jetzt kommentieren

abo+ Exklusiv für Abonnenten



Die neue künstlerische Leiterin Olga Odadtschy in der Fondation Fernet-Branca. Bild: Katja Schmidlin

Noch ist der markante Bau eingerüstet und der berühmte Adler auf der Weltkugel, das Markenzeichen des Mailänder Bitterschnapses, wird erst im Januar 2026 aufs Dach zurückkehren. Fast zwei Jahre war es still um den Kunstort in der stillgelegten Destillerie Fernet-Branca in Saint-Louis. Nun hat der Stiftungsrat die künstlerische Leitung neu besetzt. Die Kunst- und Medienwissenschaftlerin Olga Osadtschy (*1985) vermochte das Gremium mit ihrem internationalen und interdisziplinären Profil sowie mit ihrer Vielsprachigkeit, die im Dreiländereck von grossem Vorteil ist, zu überzeugen.

Mit ihrem Programm möchte Olga Osadtschy die Präsenz der Institution

im Dreiländereck wieder verstärken, regionale, als auch internationale Perspektiven einbinden, um der Öffentlichkeit persönliche Begegnungen in Workshops und Rundgängen mit spannender Kunst zu ermöglichen.

Osadtschy ist überdies vertraut mit der Kunstszenen der Region, arbeitete sie doch von 2016 bis 2024 als Ko-Kuratorin im Kunstmuseum Basel. Dort kuratierte sie unter anderem 2020 unter dem Titel «The incredible world of Photographie» einen umfassenden Einblick in die Foto-Sammlung von Ruth und Peter Herzog.

Die Erforschung des Mediums Fotografie gehört zu den Schwerpunkten der Kuratorin – ihre Dissertation dazu ist in Arbeit. So stellt Osadtschy in ihrer ersten Ausstellung in der Fondation Fernet-Branca denn auch die Vielseitigkeit des Mediums ins Zentrum. Zu entdecken sind Arbeiten von neun zeitgenössische Kunstschaffende, die sich transdisziplinären, fotografischen Praktiken verschrieben haben.

Auf rund 1500 Quadratmetern Ausstellungsfläche auf zwei Geschossen erhielten die Künstlerinnen und Künstler – mehrere leben und arbeiten in Basel und der Region – je einen eigenen Raum für ihre Präsentation.

Weiterlesen nach der Anzeige

Regionale Angebote



Fotografie einmal ganz anders

Im Innenhof ist eine skulpturale Installation mit grossen Fototafeln von Julian Salinas aufgebaut – Bergpanoramen mit umgekehrten Helldunkelwerten, aufgenommen mit der Camera Obscura. Mit leuchtend sphärischen Farbwolken eröffnet Janik Bürgin den Rundgang. Gina Folly, Manor-Kunstpreisträgerin von 2023, haben es wilde Katzen in Griechenland angetan, die sich unter die Touristen mischen – eine hintsinnige Anti-Katzenbild-Zusammenstellung. In den Aufnahmen von Christian Werner zeigt sich, wie kommerzielle westliche Firmen historische Gebäude im Ostblock vereinnahmen. Auf andere Art stellt seine experimentelle Serie «Celluloid Secrets» fotografische Werkstoffe ins Zentrum.

Fotografisches Material reflektiert auch der Genfer Martin Widmer. In seiner raum- und medienübergreifenden Installation mit angeketteten Objekten und ausgelaufenen Flüssigkeiten verbindet er Atelier- und Ausstellungsraum. Mariejon de Jong-Buijs zeigt neben grossen Acrylbildern, die aus ihrer physischen Konfrontation mit Natur hervorgegangen sind, erstmals auch ihre konzeptuelle Arbeit «iExist». Geradezu malerisch wirken Martin Bilinovacs Aufnahmen von angelaufenen Treibhausscheiben.

Eine innovative Form von fotografischer Übersetzung in textile Gebilde hat Miranda Devita Kistler, Gewinnerin des Swiss Design Award 2025, entwickelt. Ihre im Raum schwebenden zarten Objekte aus Wolle, gefertigt in einer handwerklichen Mischtechnik, stehen für Erosionsprozesse und finden ihr Echo in einer realen Ansammlung von Steinen. Den Abschluss des Rundgangs bildet der Film «Alpi» von Armin Linke über Veränderungen des Lebens in den Alpen.

Weiterlesen nach der Anzeige

WERBUNG



Die sehenswerte Ausstellung zeigt zusammenfassend, wie sich die heutige Fotografie ein weites Experimentierfeld an neuen Techniken und Bedeutungsebenen erobert hat und in einer bewegten Zeit, in der visuelle Referenzen instabil geworden sind, kritische Fragen zur Veränderung stellt – für das Publikum ist es eine Aufforderung, die Abbildung von Welten zu reflektieren.

Und es bietet sich die Gelegenheit, die wunderbaren Räumlichkeiten in Saint-Louis neu oder wieder zu entdecken. Nach der Kontaktaufnahme des ehemaligen Bürgermeisters Jean Ueberschlag hatte die Mailänder Unternehmerfamilie der Fondation das leerstehende Gebäude zur Nutzung als Ausstellungsraum überlassen. In mehreren Phasen wurden die historischen Räumlichkeiten vom Architekturbüro Wilmotte umgebaut, ohne dabei den Charakter der ehemaligen Destillerie auszulöschen. Noch heute erinnert das erhöhte Erdgeschoss daran, dass von hier aus Fässer

verladen wurden, um den Bitter per Zug in die Welt zu transportieren.

«Structures en Dérive»

Fondation Fernet-Branca, Saint.Louis, bis 1.3.26. www.fondationfernet-branca.org

Copyright © bz Basel. Alle Rechte vorbehalten. Eine Weiterverarbeitung, Wiederveröffentlichung oder dauerhafte Speicherung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis von bz Basel ist nicht gestattet.